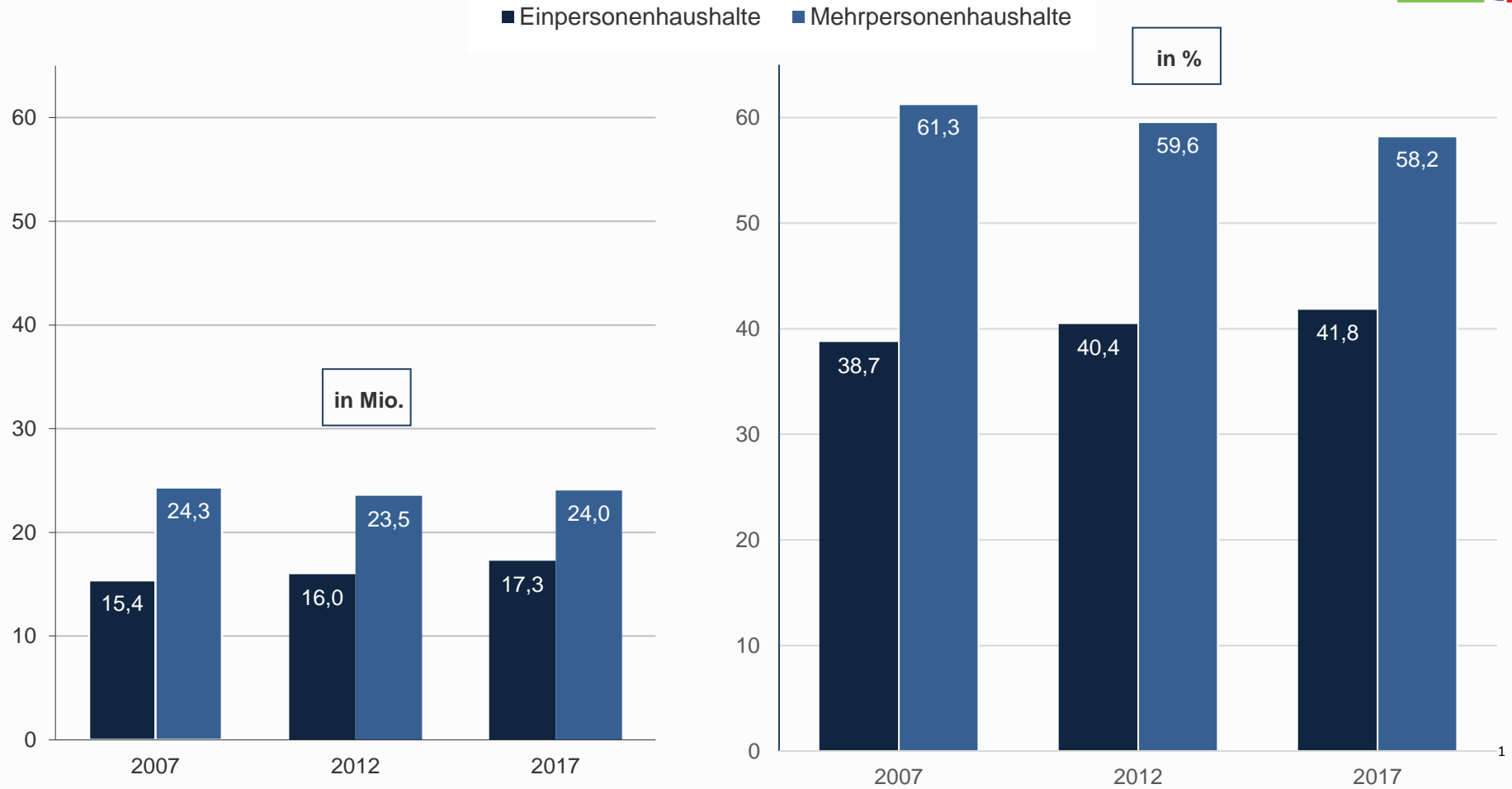


■ **Ein- und Mehrpersonenhaushalte 2007, 2012, 2017**
in Mio. und in % aller Haushalte



Quelle: Statistisches Bundesamt (zuletzt 2018), Fachserie 1, Reihe 3, Bevölkerung und Erwerbstätigkeit: Haushalte und Familien

Ein- und Mehrpersonenhaushalte 2007, 2012, 2017

Im Jahr 2017 gab es in Deutschland 24 Mio. Mehrpersonenhaushalte sowie 17,3 Mio. Einpersonenhaushalte. Verfolgt man die Entwicklung seit der Jahrtausendwende, zeigt sich, dass die Zahl der Haushalte angestiegen ist - bei einer nur leichten Zunahme der Bevölkerung (vgl. [Abbildung VII.5](#)). Die Einpersonenhaushalte weisen von 2007 bis 2017 eine Zunahme um gut 1,9 Mio. auf. Hingegen zeigte sich bei den Mehrpersonenhaushalten zuerst eine leicht rückläufige Entwicklung. Allerdings stieg die Anzahl ab 2015 wieder an und betrug 2017 24 Millionen.

Betrachtet man die Anteil von Ein- und Mehrpersonenhaushalten an allen Haushalten, wird sichtbar, dass sich die Struktur der Haushalte stark gewandelt hat: Die Einpersonenhaushalte nehmen kontinuierlich an Bedeutung zu, ihr Anteil ist von 38,7 % auf 41,8 % gestiegen. In die entgegengesetzte Richtung weist der Anteil der Mehrpersonenhaushalte. Deren Gewicht hat sich in den zurückliegenden 10 Jahren von 61,3 % auf 58,2 % verringert. Zugleich unterliegt die Zusammensetzung der Mehrpersonenhaushalte einem Wandel: Deutlich gestiegen ist in den letzten vier Jahrzehnten die Zahl und der Anteil der Haushalte, in denen keine Kinder leben.

Für diesen Trend hin zu Einpersonenhaushalten und Mehrpersonenhaushalten ohne Kinder sind mehrere Faktoren verantwortlich: Festzustellen ist ein anhaltender Zuwachs der alleinstehenden Bevölkerung (vgl. [Abbildung VII.10](#)), und zwar sowohl in Folge der steigenden Lebenserwartung der Bevölkerung als auch in Folge geänderter Lebensweisen und Erwerbsmuster (späte Heirat, getrennte Wohnungen von Paaren, Zunahme von Kinderlosigkeit sowie von Trennungen und Scheidungen). Mit dem Rückgang der Zahl der Kinder in einer Familie verringert sich auch der Zeitraum der Familienphase im Leben der Eltern, zugleich verlängert sich mit der steigenden Lebenserwartung die Spanne des Lebens ohne Kinder in der Wohnung.

Bei einer bevölkerungsbezogenen Betrachtungsweise zeigen sich andere Relationen als bei der vorliegenden Perspektive, in der die Zahl der Haushalte als Referenz für die Entwicklung verwendet wird. Da in Mehrpersonenhaushalten mindestens zwei Menschen leben, wird bei einer haushaltsbezogenen Betrachtung die Bedeutung der Mehrpersonenhaushalte unter- und die Bedeutung der Einpersonenhaushalte überschätzt. Denn immer noch leben fast 80 % der Bevölkerung in Mehrpersonenhaushalten (vgl. [Abbildung VII.9](#)).

Methodische Hinweise

Für die Darstellung der Haushalte und ihrer Struktur wird nach dem Mikrozensus die Bevölkerung in Privathaushalten zu Grunde gelegt. Hierzu zählen alle Personen, die am Haupt- oder Nebenwohnsitz alleine (Einpersonenhaushalt) oder zusammen mit anderen Personen (Mehrpersonenhaushalt) eine wirtschaftliche Einheit (Privathaushalt) bilden. Die Bevölkerung in Gemeinschaftsunterkünften wird dabei nicht berücksichtigt. Da bei der Bevölkerung in Privathaushalten standardmäßig nicht zwischen Haupt- und Nebenwohnsitz unterschieden wird und eine Person in meh-

reren Privathaushalten wohnberechtigt sein kann, sind entsprechende Mehrfachzählungen möglich. In einem Haushalt können gleichzeitig mehrere Lebensformen zu finden sein, zum Beispiel ein Ehepaar ohne Kinder sowie eine alleinerziehende Mutter mit Kindern oder mehrere alleinstehende Studierende in einer Wohngemeinschaft.

Kinder sind nach dem Mikrozensus definiert als ledige Personen ohne Lebenspartner/in und ohne eigene Kinder, die mit mindestens einem Elternteil zusammenleben. Kinder, die noch gemeinsam mit ihren Eltern in einem Haushalt leben, dort aber bereits eigene Kinder versorgen, sowie Kinder, die nicht mehr ledig sind oder mit einem Partner/einer Partnerin in einer Lebensgemeinschaft leben, werden nicht der Herkunftsfamilie zugerechnet, sondern zählen als eigene Familie mit Kindern bzw. als Ehepaar oder Paar ohne Kinder.

Der Mikrozensus ist eine repräsentative Haushaltsbefragung, in der jährlich 1 % aller Haushalte in Deutschland, ausgewählt nach einem festgelegten statistischen Zufallsverfahren, zu ihrer Erwerbsbeteiligung, ihrer Ausbildung sowie zu ihren Lebensbedingungen befragt werden. Insgesamt nehmen rund 390.000 Haushalte mit 830.000 Personen am Mikrozensus teil. Jährlich wird ein Viertel aller in der Stichprobe enthaltenen Haushalte ausgetauscht. Folglich bleibt jeder Haushalt vier Jahre in der Stichprobe. Bis zum Jahr 2004 bezog sich der Mikrozensus auf eine feste Berichtswoche im April oder Mai des jeweiligen Jahres. Seit 2005 erfolgt die Erhebung kontinuierlich über das Jahr verteilt.